



## Industriemeisterausbildung und was kommt danach?

Erste Ergebnisse der ANKOM - Studie

Schon lange hat der Industriemeisterverband Deutschland e.V. sich dafür eingesetzt, dass die Ausbildung zum Industriemeister die ein hohes Niveau hat, seinen Kompetenzen entsprechend in die Studienlandschaft integriert wird.

Die Diskussion über den Zugang zu einem Fachhochschul- bzw. Universitätsstudium ist erfolgreich beendet und in allen Bundesländern kann der Industriemeister auch ohne Fachhochschulreife ein Studium aufnehmen.

Ein weiterer Schritt in diese Richtung um die qualifizierte Aufstiegsweiterbildung zum Industriemeister auch international darzustellen ist die noch nicht beendete Diskussion über den „Bachelor Professional und Master Professional“. (Siehe [www.imv-deutschland.de](http://www.imv-deutschland.de), IMV Stellungnahme zum Bachelor)

Da es notwendig ist die Ausbildung auf hohem Niveau zu deklarieren hat auch der Beschluss der Wirtschaftsminister gezeigt, die am 04./05.06.2007 in Eisenach sich für die Einführung der Bezeichnung Bachelor Professional und Master Professional ausgesprochen haben

Das die Hochschulen den Absolventen der beruflichen Bildung als nicht gleichwertig betrachtet zeigt ihr starkes Engagement dieses zu unterbinden.

Ganz anders sieht es aber aus, wenn es um die Sicherung des Hochschulwesens geht. Die demographische Entwicklung zeigt, dass der Ansturm auf die Hochschulen nachgelassen hat und die Einführung der Studiengebühr ein weiterer Hinderungsgrund ist ein Studium aufzunehmen.

Um diesem entgegenzuwirken und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung wissenschaftlich zu belegen, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung einen Forschungsauftrag (ANKOM) vergeben um die „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ zu ermitteln.

Einige der Fragen die dieses Projekt beantworten sollen sind:

- Wie kann man Kompetenzen bestimmen?
- Wie lassen sich berufliche und hochschulische Kompetenzen vergleichen?
- Welche rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen sind bei der Anrechnung beruflicher Kompetenzen an den Hochschulen zu beachten?

Da das Feld der beruflichen Bildung vielfältig ist, haben an dieser Studie zehn Universitäten/Fachhochschulen teilgenommen die zwölf Modellprojekte untersucht haben.

Wer welche Schwerpunkte untersucht hat, entnehmen Sie bitte der Tabelle 1.

Im Qualifikationsverbund Nord-West (Oldenburgische IHK; IHK für Ostfriesland und Papenburg; Uni Bremen / ITB; HK Bremen; Arbeitnehmerkammer Bremen) hat federführend die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg die Fortbildungsqualifikationen geprüfter Industriefachwirt/-in, Betriebswirt/-in (IHK), geprüfte/r Industriemeister/in (Fachrichtung Metall, Elektrotechnik, Mechatronik und Textilwirtschaft) dahingehend analysiert ob eine pauschale

Anrechnung der erbrachten Leistungen im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Business Administration (BA)“ angerechnet werden können.

Die Carl von Ossietzky (CvO)Universität Oldenburg formuliert ihr Ergebnis wie folgt:

### **Pauschale Anrechnung**

Inhaber beruflicher Fortbildungsqualifikationen **geprüfter Industriefachwirt/-in, Betriebswirt/-in (IHK), geprüfte/r Industriemeister/in** (Fachrichtung Metall, Elektrotechnik, Mechatronik und Textilwirtschaft) können ab sofort eine pauschale Anrechnung ihrer bereits erbrachten Leistungen im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Business Administration“ vornehmen lassen und damit ihre Studienzeit verkürzen. Bislang war dies nur über Einzelfallprüfungen möglich. Damit gehört der Studiengang „Business Administration“ bundesweit zu den ersten Studiengängen die eine pauschale Anrechnung von Fortbildungsqualifikationen vorsehen.

Bei anderen Fortbildungsqualifikationen ist nach einer individuellen Prüfung u.U. eine Anrechnung möglich.

Welche Auswirkungen hat das für ein Studium?

Für den Bachelor-Abschluss müssen 11 Pflichtmodule und 10 Wahlpflichtmodule erfolgreich belegt werden.

Die **Pflichtmodule** beinhalten betriebswirtschaftliches, volkswirtschaftliches, juristisches und forschungsmethodisches Grundlagenwissen für mittelständische Unternehmen.

Folgende Pflichtmodule werden z.Z. angeboten:

- Management (BWL)
- Marketing (BWL)
- Unternehmensprozesse (BWL)
- Bilanzierung (BWL)
- Kosten- und Leistungsrechnung (BWL)
- Mikroökonomie (VWL)
- Makroökologie (VWL)
- Wirtschaftsprivatrecht (Recht)
- Arbeitsrecht (Recht)
- Grundlagen empirischer Wirtschafts- und Sozialforschung (Wirtschafts- und Sozialforschung)
- Abschlussmodul:  
Bachelor-Thesis und Forschungskolloquium

In den **Wahlpflichtmodulen** werden vertiefte Kenntnisse in ausgewählten betriebswirtschaftlichen Themenstellungen vermittelt und die Fremdsprachkenntnisse können verbessert werden. Ergänzend stehen im Wahlpflichtbereich **Professionalisierungseinheiten** zu verschiedenen Themengebieten wie Moderation und Präsentation, Mathematik und Statik u.ä. zur Verfügung.

Wahlpflichtmodule sind:

### **Profil „Management“**

- Organisation
- Personal
- Strategisches und Internationales Marketing
- Service- und Dienstleistungsmarketing
- Supply Chain Management
- Führung und Kommunikation
- Projektmanagement

- Informations- und Wissensmanagement

#### **Profil „Unternehmensführung und Controlling“**

- Unternehmensgründung, -führung, -übernahme
- Risikomanagement
- Finanzierung
- Controlling

#### **Profil „Recht und Steuern“**

- Gesellschaftsrecht
- International and EU Law
- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

#### **Fremdsprachen**

Wirtschaftsenglisch

Dem Industriemeisterverband Deutschland e.V. der seit längerer Zeit einen regen Dialog mit der CvO Universität Oldenburg führt wurden die Ergebnisse zur Verfügung gestellt die Sie der Tabelle 2 entnehmen können.

Für den Industriemeister bedeutet dies eine Anrechnung von zwei Pflichtmodulen und ein Wahlpflichtmodul, oder in Prozent ausgedrückt eine Studienzeiterkürzung von ca. 15 Prozent. Da uns bisher keine weiteren Ergebnisse von den anderen Beteiligten vorliegen, sei dies eine erste Information.

Sollten Sie weitere Fragen zu dem Studium an der CvO Universität Oldenburg haben, steht Ihnen jederzeit Frau Claudia Bardachzi zur Verfügung

Tel.: (0441) / 798-4275

E-mail: [claudia.bardachzi@uni-oldenburg.de](mailto:claudia.bardachzi@uni-oldenburg.de)

Bundesvorstand  
Peter-Jürgen Falck  
falck.imv@t-online.de